



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tagesalender die drei-gehaltene Corvusseite oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 164.

Sonnabend, den 17. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach Grund abgeänderter Bedingungen soll die mit elektrischer Beleuchtung versehene und — ausschließlich der Stoff-Decorationen — mit Möbeln ausgestattete Restauration des hiesigen Stadttheaters vom 1. October er. ab auf drei Jahre verpachtet werden, Baupläne und Bedingungen sind während der Bureaustunden im Stadtsecretariat einzusehen, auch wird Herr Regierungsbaumeister Würtz (Friedrichstraße No. 59) auf Wunsch die zu vermittelnden Räume zeigen.

Offerten mit Nachweis über das Vorhandensein der erforderlichen Betriebsmittel sind bis Sonnabend den 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr einzureichen.

Halle a/S., den 14. Juli 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der Ausführung von Bauarbeiten in dem Saale des Volksschulgebäudes sind die öffentlichen unentgeltlichen Schulpoden-Anpflanzungen unter Leitung des Herrn Sanitäts-Rathes Dr. med. Risel von jetzt ab:

Wittwoch und Sonnabend Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der Knaben-Bürgerschule, Ecke der Augustä- und Charlottenstraße statt und werden jeden Wittwoch und Sonnabend zu der gedachten Zeit dort fortgesetzt werden.

Halle a. S., den 10. Juli 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung im südlichen Theile dieser Straße, sowie für den Platz, wo Nebenauerstraße, Himmelsche- und Volksschulstraße zusammenstreffen, eine neue Straßen- resp. Baufluchtlinie festgestellt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetzammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hiedurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situations- und Nivellementsplan in der Bau-Polizei-Registatur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Straßen- resp. Baufluchtlinie innerhalb einer präfixirten Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 13. Juli 1886.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 16. Juli.

* Für eine Woche in der sogenannten „toten Saison“ war unsere Berichtperiode wahrlich nicht ereignisreich. Die elsaß-lothringischen Gemeinderatswahlen, die trotz lebhafter Agitation und sehr reger Wahltheilnehmung den Deutschen einen unerwartet großen Sieg brachten, verdienen sogar als ein wichtigeres politisches Ereigniß bezeichnet zu werden, namentlich im Hinblick auf die verheerendstherbeorgesehene Abkühlung der deutsch-französischen Beziehungen in letzter Zeit, aber auch ganz im Allgemeinen. Der große deutsche Sieg wurde übertriften durch den großen deutschen Jubel; diesen überzog die Trauer des französischen Elements in den Reichslanden, welche ihrerseits wieder übertriften wurde durch die Trauer der französischen Patrioten, welche sich nur schlecht hinter einer forcierten Gleichgültigkeit verhielt. — Ad vocem Patrioten, so mochten in letzter Woche noch immer die bayerischen Patrioten von sich reden, die es noch längs nicht verummen haben, daß Herr v. Luz bleich und der Prinz-Regent nicht entfernt das ist, was er verprochen zu haben schien. Die „Germania“, welche sich sogar zu dem Prinz-Regenten eine Art hochverräterische Verschwörung gegen den verstorbenen König abgetrieben, ist deswegen von ultramontanen bayerischen Blättern zurückgewiesen worden. Die sensationelle Leistung des Berliner Magistrate hat indessen ein Wiener Blatt nicht ruhen lassen, das sich durch eine zwar nicht eben so sensationelle, aber doch auch gehörige Leistung auszeichnete. Das Wiener Blatt ließ sich aus

besserer Duelle von Rom telegraphiren, der Papst habe bei dem Prinz-Regenten angefragt, wie er dazu komme sich auf das Zeugniß der höchsten Autorität in der katholischen Kirche dafür zu berufen, daß es in Bayern mit dem Katholizismus gut bestellt sei. Im Gegentheil habe er, der Papst, alle Ursache mit der Lage der katholischen Kirche in Bayern höchst unzufrieden zu sein. Wahrscheinlich, nein gewiß, wird weder das Berliner Blatt im Stande sein, zu beweisen, daß Prinz Luitpold ein — Hochverräter, noch auch das Wiener Blatt, daß er ein — Lügner sei, denn das ist der unumstößlichen Bawürde kurzer Sinn. Aber es macht einwilligen Senation, derlei zu behaupten und hält die Diskussion über das bayerische Drama im Fluß. — Von den Ereignissen der Woche daheim müssen wir erwähnen die Eröffnung des Reichs-Versicherungsamts und der neuen australischen Subventionsdampfer-Linie. Beide Neuheiten hängen mit der kühnen, neuartigen Politik des deutschen Reichsstaates zusammen. Die Eröffnung des erwähnten Amtes ist ein Fortschritt auf dem Gebiete der Unfallversicherung, deren praktische Erfolge man nicht nur in Deutschland, sondern in vielen anderen Staaten mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Von verschiedenen Staaten ist die Herabsetzung von Sachverständigen angefordert und Bericht über die Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes erbeten worden. Was die Subventionslinien betrifft, so hängt deren Erfolg von den schwanfendsten Elementen, von des Meeres und des Handels Wellen ab.

Von den ausländischen Ereignissen ist das wichtigste, die vollständige Niederlage Gladstones, die seinen Rücktritt und, wie man meist annimmt, den Amtsantritt eines Coalitionministers zur Folge haben dürfte. Leider ist die Niederlage der Homeule-Partei auch die Ursache gewesen zu großen Erfolgen in mehreren irischen Großstädten. — Das nächstwichtigste Ereigniß ist in Frankreich die Ausweisung des Herzogs von Annume, der wahrscheinlich bald weitere Ausweisungen folgen werden. Das Nationalfest ist im Ganzen ruhig verlaufen.

Die durch Ulas des Czaren erfolgte Aufhebung der Freigangstellung Batums am Schwarzen Meere erhält die englische Presse noch festgesetzt in Athem, obgleich auch England eine kommerzielle Schädigung dadurch nicht erwägt. Die Gelegenheit wird benutzt, Kompensationen zu verlangen, namentlich in Bezug auf die Nordseeüberfahrt. Durch die Umwandlung Batums in einen Kriegshafen werden namentlich die asiatischen Besitzungen der Türkei bedroht, deren Integrität England nach dem Berliner Kongreß der Türkei gegen die Abtretung der Insel Cypern garantirt. Das Verhältnis zwischen Rußland und der Türkei ist augenblicklich nicht sehr klar. Offenbar ist eine russischerseits hervorgerufene Spannung vorhanden, welche die Türkei zur Vorsicht mahnt.

In Florenz ist die Kammer Session mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher der König Deutschlands freundlich gedacht. Auch in Serbien ist das Parlament eröffnet worden.

In Italien bildete der Senationsprozeß wider den Advokaten Lopez, in Belgien der Tod des ehemaligen Kabinettschefs Malou das hervorragendste Thema der Woche.

* In den Wäutern weht jetzt um die Vaterchaft des Hammerstein'schen Antrags, betreffend größere Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche, viel gestritten. Die Gegner des Antrags hatten darauf hingewiesen, daß die Anregung dazu von dem weltlichen Abgeordneten Dr. Briel (Hospitalamt des Centrums) ausgegangen sei. Herr von Hammerstein hat das in der „Kreuzzeitung“ entkräftet zurückgewiesen, worauf dann die „Germania“ in ihrer Eigenschaft als Organ der Welsen die Vaterchaft des Antrags eben so entschieden dem Dr. Briel zuschob. Der Umstand, daß die Gegner des Reichs so begierig sind, den Antrag für sich in Anspruch zu nehmen, dürfte am besten beweisen, daß mit der Einbringung desselben nicht gerade ein Friedenswerth gefördert wurde.

* Durch Kaiserliche Kabinettsordre aus Bad Ems vom 3. d. M. ist dem Marine-Zahlmeister Weißer in Genehmigung seines Abchiedsgesuches der Abchied aus dem aktiven Marinedienst bewilligt und dessen Uebertritt zur Seewehr verfügt worden. Zugleich hat die mit der Oberhoheit über die deutschen Schutzgebiete in westlichen Theil des Stillen Ozeans betraute Neu-Guinea-Kompagnie, wie das „Wilmsh. Tagebl.“ mittheilt, den Marine-Zahlmeister Weißer zu ihrem Direktor für den Bismarck-Archipel mit dem Sitz in Matupi ernannt. Der Benannte will sich bejährt Antritt seines neuen Amtes bereits am

1. September d. J. auf die Reise begeben. Herr Weißer hat sich während seines Aufenthaltes in jenen Gegenden in gründlicher Weise mit Land und Leuten bekannt gemacht. Es dürfte somit die auf diesen Herrn gefallene Wahl der Neu-Guinea-Kompagnie eine glückliche genannt werden.

* Der „Straßb. Post“ wird aus Karlsruhe berichtet: Im Laufe der letzten Woche haben die Finanzminister von Baden, Württemberg und Bayern, begleitet von Kollegialmitgliedern ihrer Finanzbehörden, Konferenzen gehalten, zuletzt die Minister von Baden und Württemberg in Pforzheim. Man vermutet, daß die gerade in letzter Zeit in den Vordergrund getretenen Reservatrechte bezüglich einzelner Steuerobjekte den Gegenstand der Beratungen gebildet haben, da es besonders wünschenswerth erscheint muß, hierüber unter den süddeutschen Interessenten einen gleichmäßigen Standpunkt zu erzielen.

* Der Bundesrath hält am Sonnabend seine letzte Sitzung in diesem Sommer ab, in welcher die Ausführungs-Bestimmungen zum Zudersteuer-Gesetz festgesetzt werden sollen.

* Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reich betrug in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. J. 1 620 278 Mk., 50 259 Mk. weniger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* Der Kaiser von Oesterreich hat dem Statthalter von Währen, Grafen Schönborn, das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen. Die „Presse“ hebt die politische Bedeutung dieses Aktes der kaiserlichen Huld hervor, welcher, neben der Anerkennung der Verdienste des Statthalters, in unzweifelhafter Weise alle Gerüchte über angebliche Differenzen des Grafen Schönborn mit der Regierung und über eine Schwelendung der letzteren widerlegt.

* In Paris ist gestern die Session des Senats und der Deputirtenkammer geschlossen worden. In der Sitzung des Senats interpellirte Chesnelong die Regierung über die Ausweisung des Herzogs von Annume, die durch das Schreiben, welches der Herzog an den Präsidenten Eröby gerichtet habe, in keiner Weise gerechtfertigt sei und das Prinzip des an militärischen Graden erworbenen Eigenthums verlesse. Der Kriegsminister Boulanger erwidert, er könne nicht gefastet, daß ein so insolentes Schreiben, wie es dasjenige des Herzogs von Annume gewesen sei, an den Präsidenten der Republik gerichtet werde. (Heftige Unterbrechungen auf der Rechten. Larcenly ruft, das sei eine Feigheit.) Boulanger erwidert, er könne nicht zulassen, daß man den Kriegsminister feig nenne und verläßt die Tribüne. Der Minister des Innern, Sarrien, erklärt, der Herzog von Annume habe den Brief an Eröby mit Zustimmung des Grafen von Paris geschrieben, es sei ein förmliches Komplott. Boulanger erklärt, er werde seine Pflicht als republikanischer Minister erfüllen. Larcenly bedauert, daß ein so ausgezeichnetes Soldat wie Boulanger einen Abwesenden beleidigt habe. Somit schließt der Zwischenfall. Der Senat nahm mit 157 gegen 78 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher das Verhalten der Regierung gebilligt und das Vertrauen des Senats auf die Wachsamkeit der Regierung ausgesprochen wird.

* Der „Polit. Korresp.“ wird aus Sofia gemeldet, voraussichtlich werde jede Aenderung in der Zusammensetzung des Kabinetts bis zum Beginn der nächsten Session der Sobranje unterbleiben und auch dann werde eventuellen Modifikationen des Kabinetts eine größere politische Bedeutung nicht innewohnen, da Fürst Alexander wegen der hervorragenden Verdienste Karawelow's in der letzten Krise denselben an der Spitze der Regierung zu befallen entschlossen sei.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. Juli. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der mit der Leitung der Wiener Polizeidirektion betraute Hofrath Freyherr von Kraus ist zum Präsidenten der Wiener Polizeidirektion ernannt worden.

Wien, 15. Juli. In Fiume ist in den letzten 24 Stunden eine weitere Choleraerkrankung vorgekommen und ein früherer Erkrankter gestorben. — In Triest sind von gestern Mittag bis heute 5 Personen an der Cholera erkrankt.

Paris, 15. Juli. In der Nacht brannte bei der fortgesetzten Feier des Nationalfestes die Kirche von Joux durch um den Thurm aufgehängte Lampen zum Theil ab. Zwei Personen haben dabei Verletzungen davongetragen.

Paris, 15. Juli. Der Präsident Eröby beglückwünschte den Kriegsminister Boulanger schriftlich zu der guten Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue, und ernannte denselben zum Groß-Offizier der Ehrenlegion. — Der Herzog von Annume ist heute früh 7 Uhr über Novonow nach Brüssel abgereist.

Paris, 15. Juli. Der Präsident Grevy hat seine Abreise nach Mont-louis-Baudry im Jura am nächsten Montag festgesetzt.

Der Kriegsminister Boulanger hat dem Senator Laurent wegen des Vorgesanges in der heutigen Senats-Sitzung seine Reue ausgesprochen. — Der Anarchist Gallo, welcher am 5. März d. J. mehrere Revolvergeschosse im Börsensaal abfeuerte und eine Bombe mit Manufaktur in den Börsensaal warf, ist zu 20-jähriger Zwangsarbeit verurteilt worden.

London, 15. Juli. Wie Reuters Bureau erfährt, wäre ein Uebereinkommen zwischen dem heiligen Stuhl und China abgeschlossen. Danach würde der heilige Stuhl fortan in Peking durch einen Intendanten vertreten sein und der Intendant würde die Kosten für diesen Posten ernannt. Derselbe würde während eines Monats nach Peking abtreten. Die Regierung von Peking sollte ausdrücklich gemüthlich haben, daß die Abreise des Intendanten so bald als möglich erfolgen möchte.

Washington, 14. Juli. Im Repräsentantenhaus wurde ein Antrag von 200 gegen 200 Stimmen angenommen, wonach, falls der Ueberfluß oder der Mangel in der Staatskasse unter Einrechnung des zur Amortisation der Staatsnoten gehaltenen Betrages 10 Millionen Dollars übersteigt, der Schatzsekretär verpflichtet sein soll, diesen Ueberfluß zur Zahlung der zinstragenden Schuld im Betrage von nicht weniger als 10 Millionen Dollars monatlich zu verwenden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser, Mainau, 15. Juli. Der Kaiser machte heute Vormittag mit dem Großherzog von Baden einen Spaziergang und nahm darauf den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant v. Albedyll, entgegen. Um 1 Uhr Nachmittags traf der König von Württemberg zum Besuche des Kaisers hier ein. Nachmittags fand große Hofafade statt, zu welcher gegen 50 Einladungen ergangen sind. Nach dem Diner geht der König von Württemberg nach Friedrichshagen zurück.

* Die Kaiserin erfreut sich in Koblenz des allerbesten Wohlbehagens.

* Der Kronprinz empfing gestern Nachmittag im Neuen Palais den Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion Oberst von Winterfeld. Zum Diner waren von den kaiserlichen Herrschaften der Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade Generalmajor von Nagler und Oberst-Hann von Wehnen, Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade mit Einladungen beehrt worden.

* Der Prinz-Regent von Bayern wird dem Kaiser nicht in Augsburg, sondern erst im Centralbahnhof München begrüßen. Allerdings bestand, so schreiben die Münchener „N. N.“, die Absicht des Prinz-Regenten, dem Kaiser bis Augsburg entgegen zu fahren. Die Rücksicht indessen auf das hohe Alter des Kaisers, welche trotz dessen hochgeachteter guten Befindens es nahelegt, die ohnehin schon erheblichen Beschwerden und Anstrengungen auf der langen Reise auf das geringstmögliche Maß zu beschränken, hat den Prinz-Regenten auf Anrathen der Umgebung des Kaisers bezogen, von der Ausführung seiner Absicht abzusehen. Der Empfang des Kaisers durch den Prinz-Regenten und die gelammte königliche Familie wird nunmehr Montag 11 Uhr 30 Minuten im Centralbahnhof stattfinden.

Kaiser Wilhelm wird als Kaiser zum ersten Male das altberühmte Augsburg besuchen. Es sind 94 Jahre her, daß ein deutscher Kaiser diese, in der deutschen Kaisergeschichte eine so große Rolle spielende Stadt, zum letzten Male besucht hat. Kaiser Wilhelm war zum letzten Male 1867, also als König Wilhelm, in Augsburg gewesen. Für den Kaiser und sein 60 Mann starkes Gefolge sind in dem Hotel „Drei Wodnen“ 50 Zimmer bestellt worden. In den dem Hotel benachbarten Straßen soll eine allgemeine Illumination am Sonntag Abend zu Ehren des anwesenden Kaisers stattfinden.

* Auf der Germaniafahrt zu Kiel findet am 29. d. M. der Stapellauf des „Erlaß Loreley“ statt. Den Lauf vollzieht Viceadmiral v. Wiede.

* In Hofheim bei Dresden fand gestern die Verlobung des Erbprinzen Otto Franz Joseph von Oesterreich mit der Prinzessin Maria Josepha, Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, statt.

Der polnische Reichstags- und Landtags-Abgeordnete von Lyskowski ist gestorben.

* Das Unglück am Großglockner hat nachträglich noch ein finktes Opfer gefordert. Aus Linz wird gemeldet, daß der jüngere Bruder des verunglückten Führers Abtweier bei den Nachforschungen nach den Leichen von Pallavicini und Genossen abgestürzt ist; er ist furchtbar verletzt, und es ist keine Hoffnung vorhanden, ihn zu retten.

* E. M. Kreuzer „Adler“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Biederstein, ist am 15. Juli c. in Aken eingetroffen und beabsichtigt am 20. d. Mts. wieder in See zu gehen. — E. M. Panzererschiff „Friedrich Carl“, Kommandant Kapitän zur See Stempel, ist am 14. Juli c. in Palermo, E. M. Kanonenboot „Albis“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Hofmeister an demselben Tage in Malta eingetroffen.

* Henry Kirk Brown, der amerikanische Bildhauer, ist im Alter von 72 Jahren zu Brooklyn bei New-York gestorben.

* Schloß Herrschheim wird, wie Münchener Blätter melden, vom 1. August ab dem Besuche des Publikums gegen gewisse Vorichtsmaßregeln eröffnet.

* In München starb am 12. d. Mts. der General-Lieutenant a. D. Febr. von Resselrode-Hugenport, 82 Jahre alt. Er war nach einander Kommandant von Würzburg, Augsburg und München.

* Der Lohn der Maurergesellen in Berlin beträgt gegenwärtig nach der „Baugewerkszt.“ pro Stunde 45 Pf., 46—48 Pf. und 50 Pf. Ein kleiner Bruchtheil

geringerer Kräfte wird mit 40 bis 42 $\frac{1}{2}$ Pf., ein ebenso kleiner Theil (Polstergesellen) mit 52 $\frac{1}{2}$ bis 55 Pf. pro Stunde gelöhnt. 50 Prozent aller Gesellen empfangen 50 Pf. pro Stunde. Die Löhne der Zimmergesellen sind denen der Berliner Maurergesellen gleich.

* Der Vorschlag der Berliner Studentenchaft hat Gustav Freytag ein Schreiben zukommen lassen, in welchem dem allgemein verehrten Schriftsteller „einfache und seltene, aber warm empfundene Worte“ zugetrieben werden. Die deutsche Jugend — schließt das Schreiben — blickt in dankbarer Verehrung zu Ihnen empor und wünscht: Mächtige Jhnen, ob Sie gleich das Wert eines Lebens bereits vollendet haben, noch lange Jahre beschiedene sein, um uns in wissenschaftlicher wie künstlerischer Gestaltung deutsches Wesen und deutsches Geistesleben zu lebendiger Anschauung zu bringen.

* Gustav Freytag hat leider, wenn sich eine Mittheilung der „Frl. Jg.“ bestätigt, erfahren müssen, daß des Lebens ungemüthliche Freude keinem Sterblichen zu Theil wird. Gleichzeitig mit dem vom Wiesbadener Gemeinderath beschlossenen Namengebung der Gustav Freytag-Straße hat nämlich die Steuer-Verwaltungscommission den Dichter um fast den dreifachen Betrag der bis jetzt von ihm bezahlten Einkommensteuer erhöht. Freytag soll gegen den letzteren Theil der ihm zugedachten Ehre energisch remonstrirt haben.

* Professor Dr. Jörn in Königsberg hat einen an ihn gerichteten Ruf nach Halle auf den Lehrstuhl des als Kurator nach Marburg gehenden Professors Ernst Meier abgelehnt. — Dr. Kirchhoff, außerordentlicher Professor der Philosophie in Würzburg, hat einen an ihn ergangenen Ruf nach Bonn angenommen.

* Der in Polen erscheinende „Gonic“ berichtet, der Weibhischof Janiszewski würde in kurzen nach Polen zurückberufen werden, jedoch mit dem von dem Minister ausgesprochenen Vorbehalt, daß er nicht zur Verwaltung der Diöcese verwendet werde. Das Gleiche gelte vom Domherrn Korolowski.

* Auszeichnung. Aus Leipzig vom 12. d. Mts. wird geschrieben: Herr Dr. Simoth, dem ersten naturwissenschaftlichen Lehrer an dem hiesigen Realgymnasium, ist die Auszeichnung zu Theil geworden, daß die königl. preussische Akademie der Wissenschaften ihn mit einem Stipendium von 2500 M. auszurüsten hat, um die Vorengezeichneten zwecks zoologischer Studien zu durchforschen.

* Durch den letzten erfolgten Tod des bayerischen Central-Inspektors Dr. August Kranz, der im besten Mannesalter dahingeraht wurde, hat das Institut, an dessen Spitze der allerbährte, eine Kermatur gut bayerischer Art darstellende Mann seit langen Jahren stand, einen schweren Verlust erlitten. Die allgemeine Einführung der animalischen Zucht in neuerer Zeit wiederholt nach Berlin und andern Städten Norddeutschlands, wo seine wissenschaftliche und praktische Thätigkeit allseitige Anerkennung gefunden hat und Mancher seinen Hingang mit innigem Bedauern vernehmen wird. In Bayern trauert um ihn ein großer Freundeskreis, dem er auch durch seine begeisterte Verehrung für Kaiser und Reich lieb und werth war.

* Als vor einigen Tagen ein in Eimsbüttel wohnendes, in den besten Verhältnissen lebendes Ehepaar seine silberne Hochzeit feierte, war es nicht wenig überrascht, daß bei dieser Veranstaltung von vielen Seiten Geld- und andere Geschenke eintrafen, die offenbar den Charakter milder Gaben hatten. Erkundigungen bestätigten dies, da kurz vorher den Geschenkgabern, denen das Ehepaar unbekannt war, gedruckte Circulare zugegangen waren, in denen auf die hilflose Lage der Jubiläre hingewiesen und um eine kleine Unterstützung zum Hochzeitstag gebeten worden war. Es gelang auch, den Drucker der Circulare zu ermitteln, daß die Vesseler derselben einen Maler bezeichnete, der früher mit einer Tochter des Ehepaars verlobt gewesen war. Wegen denselben, der vermuthlich aus Noth die die vor einiger Zeit erfolgte Auflösung des Verhältnisses den Streich ausgeführt hat, ist, wie der „Hamburgische Korrespondent“ meldet, eine Untersuchung eingeleitet worden.

* Ein Engländer Namens Graham, seines Zeichens ein Künstler, hat ein Faß mit einer Öffnung im oberen Theil gebaut, in welchem er sicher die Stromschnellen des Niagara passirt hat, und zwar unweit der Stelle, wo Kapitän Webb seinen Tod fand. Graham ließ sich etwa eine Meile oberhalb der Stromschnellen in den Fluß und kam in einer halben Stunde fünf Meilen unterhalb derselben wieder zum Vorschein. Graham ist 33 Jahr alt und wohnt in Buffalo.

* Ein neuer Ehestand, welcher ein wenig der Affaire Dille-Crawford gleicht, ist der „Judex belge“ zufolge zu verzeichnen. Einer der konservativen Abgeordneten von Liverpool und Mitglied des letzten Ministeriums Salisbury, Baron Henry de Worms, hat am 12. d. Mts. eine Eheverbindung mit seiner Frau eingereicht. Er beschuldigt dieselbe ehedemgelegener Beziehungen zu einem Baron Meron, einem Liebhaber der fashionablen Welt von London. Die Baronin Worms reiste in der letzten Zeit häufig in Tyrol und dort soll sie nach der Behauptung ihres Gemahls geheime Zusammenkünfte mit Baron Meron gehabt haben.

* Unheimliche Wette. Der „Wiener Allg. Jg.“ wird aus Rouen vom 9. d. Mts. geschrieben: Fernand Gonzages und Maxime Boyer, Offiziere eines hier stationierten Regiments, wetteten vergangener Woche bei einem lustigen Feste, daß sie nach Byron'schem Maier drei Tage lang ihren Wein aus Todtenhäufeln trinken würden. Der Todengräber lieferte gegen eine Entlohnung von 20 Frs. heimlich die grauenhaften Gefäße, der Champagner ward in dieselben geleert und man zechte bis zum Morgen. Am

7. d. Mts. erkrankte Gonzages plötzlich unter gefährlichen Symptomen, die Ärzte konstatarren eine Nervenlähmung und am 11. d. Mts. starb der Unglückliche nach qualvollen Leiden. Wie aus der Diagnose hervorgeht, hatte Gonzages wahrscheinlich aus dem Schälbel Weingestirrt eingelegen.

* Aus Oberlahnstein schreibt man: „Eine wichtige und auch sehr interessante Erfindung ist von unserem Mitbürger Herrn Fabrikbesitzer H. Kehler gemacht worden. Es ist dies eine elektromagnetische Schreibmaschine, welche mit noch nicht abgewesener Leistungsfähigkeit (1000 Gr. pro Tag) das Gehen aus zerklünnerten Ergen, Thomas'schen, Zinkblenden, Formlan, Muffelsteinen, Frucht, Metallspalten u. s. auszieht. Die Leistungsfähigkeit des Apparates beträgt pro 10 Stunden Arbeitszeit bei Thomas'schen, Zinkblenden, sowie bei allen schweren Materialien bis 60000 Kilo.

* Am 2. d. Mts. hüteten im Thale zwischen Heidenchaft und Wippach zwei Kinder im Alter von dreizehn und acht Jahren Kühle. Plötzlich stürzte sich ein Königsadler auf den kleineren der beiden Vögel. Als der Dreizehnjährige die Gefahr bemerkte, in der sich sein Gefährte befand, schlug er mit dem Knüttel nach dem Kopfe des Raubvogels, welcher betäubt, seine Beute fallen ließ und, weil verletzt, schwerfällig fortzuziehen verfuhr. Zufälligerweise befand sich in der Nähe ein Jäger, welcher den Raubvogel erlegte, es war ein Königsadler, welche am Abhange des Nansos öfter vorkommen. Die Flügelweite betrug mehr als 3 Meter.

* Ein im städtischen Postamt in Washington angestellter Clerk, Namens Day, erhielt vor einigen Tagen aus Australien die Nachricht, daß ein dort verstorbenen Engländer ihm mehrere Millionen Dollars vermacht habe. Interessant ist es, wie Day zu dieser Erbschaft gekommen. Er, der von Hause aus Musiker ist und in den Castill Bergen wohnte, sorgte vor vielen Jahren eines schönen Tages einem Engländer, dem das Geld ausgegangen war, fünfundsiebzig Dollars und sah wieder Engländer nach Geld wieder. Der Sohn Alton's hatte indessen, wie Day jetzt zu seiner Freude ausfinden, die ihm ererbte Vermögensgegenstände nicht vergessen und sich für dieselbe in so fruchtbarer Weise revanchirt.

* Folgender Stoßseufzer wird uns von einem Sommerkünstler zugedacht:

Wau in Wau — nirgends blau
Nicht ist jetzt in Fimera
Düster, Schuppen, kalte Füße,
Strippenhafte Hengeweige,
Sturmgeheul aus Ost und West,
Fortgehetter Quasars!
Mangelnde Mordgedanken,
Raß der Weg und noch der Nalen,
Melancholisch-blaue Noien,
Beltschlechte Dabelosen,
Barmherz, Grog und Gierpisch,
Herzels stiller Herzensmuth,
Dize nur bei Brand mit Weren,
Sontk ist's wahrlich am Erriren,
Kalt der Braten selbst bei Fische —
Wasat hoch die Sommertrübe!

* Ein Glöden-Jubiläum. Wer kennt nicht das Lied: „Was einst ein Glödenbürger zu Breslau in der Stadt“, welches einen historischen Vorgang schildert. Die Glöden, um deren Ruf es sich in dem Liede handelt, begehrt am Sonnabend, den 17. d. Mts. ihren 500-jährigen Geburtstag. Am Märztag 1386 ist sie gegessen worden, die Marienglöden oder „Almüderglöden“, die heute noch im südlichen der beiden Thürme der evangelischen Stadt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena in Breslau hängt und getreulich heute noch ihre ehrene Stimme, zum Gottesdienst tönend, erschallen läßt. Zur Feier soll die Glöden am Sonnabend in drei Rufen frisch und in drei Pufen Abends geläutet werden, Sonntags aber wird der Pfeibler im Hauptgottesdienst der Magdalenenkirche ihrer Besichtigung gebeten, und dann wird sie bei geöffneten Schallröhren noch eine Stunde lang besonders geläutet werden.

* Eine wahre Perle von Kapellmeister muß der Maestro Paolo Manica sein. Italienische Zeitungen schreiben über ihn folgendermaßen: „Es ist eine Seltenheit, einen Kapellmeister zu finden, welcher nicht nur ausgezeichnet dirigirt, vorzügliche Vokal- und Instrumental-Kompositionen liefert, sondern auch mit schöner Stimme begabt ist, und sowohl Tenor, als auch Bariton und Bass singt. Gewöhnlich sind die Herren Kapellmeister ganz ohne Stimme, oder, wenn sie ein wenig davon hören lassen, so ist dieselbe meist kräpelig, grobbrünnig und abschreckend anzuhören. Diese weiße Zigele (la mosca bianca), welche alle die oben genannten Vorträge in sich vereinigt, ist der Professor Paolo Manica — ein Nezer von Geburt und mit athletischem Körperbau ausgestattet.“ Die letztere Eigenschaft veranlaßt vielleicht den Herrn Kapellmeister, sich auch noch zum Trapezarbeiter auszubilden.

* Der Thurm und die Kirche im Dorfe Epe (Kreis Münster) sind in der Nacht zum 13. d. Mts. eingestürzt und bilden nur noch einen wüsten Trümmerhaufen. Noch am Abend vorher befand sich eine Wallfahrtsprozession in der Kirche. Die Kirche wie der Thurm waren erst neu erbaut, der Thurm noch nicht einmal ganz fertig.

* Schlaraffenfahrt. Vom Rhein wird der „Fr. Jg.“ geschrieben: Am Sonntag veranstalteten die rheinischen Schlaraffenreiche einen Rhein-Ausflug, verbunden mit dem Besuch des Niederrhein-Denkmals und einer gemeinschaftlichen „Mung“ in dem zur „Burg“ hergerichteten Speiselaß des Hotels Krone in Altmannsbauhen. Die Francofurter Schlaraffen trafen mit denen von Moguntia auf dem Dampfer zusammen und in Weidrich gestellten sich die „Waptrider“ von Wiesbaden, Aachen, Bielefeld, Hildesheim, Stuttgart, Straßburg

Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Nur 3 Gastspiele!

Sonnabend den 17. Juli 1886.

Erstes Gastspiel der Operettensängerin Fr. Zimaier aus Berlin.

Zum ersten Male:

Gillette von Narbonne.

Neueste Operette in 3 Akten von Audran. — (Componisten der „La Mascotte“.)
In Berlin diese Saison mit sensationellem Erfolge am Repertoire.

Regie: Dr. Carl. — Dirigent: Kapellmeister Cornelius.

Personen:

König von Neapel, Graf von Provence	Dr. Carl.	Varigoul, Wirth Chateaufort	Fr. Richter.
Prinz Olivier, sein Sohn	Dr. Herrmann.	Boislaurier	Fr. Otto.
Graf Roger von Vignolles	Dr. Bachmann.	Ein Bauer	Fr. Reim.
Richard, seine Freundin	Dr. Mahr.	Suzon, } Schankmägde	Fr. Fleischer.
Landry, } seine Freundin	Dr. Nigrin.	Toinette, }	Fr. Dellmann.
Geiffardin, Hofmeister Di-		Theresina, }	Fr. Knoll.
biers	Dr. Straß.	Beatrice, } Neapolitane-	Fr. Bögl.
Rosita, seine Frau	Fr. Seidel.	Charlotte, } rinnen	Fr. Tischel.
Gillette	Fr. * * *	Leonora, }	Fr. Mahr.
Der Dorfrichter	Dr. Lehmann.	Eine Hofdame	Fr. Lange.
			Fr. Meigner.
	Hofherren. Hofdamen. Pagen. Bauern. Bäuerinnen.		
* * * Gillette			Fr. Zimaier a. G.

Preise der Plätze für das Zimaier-Gastspiel:

Fremden 3 Mk., Sperrsitze 2 Mk., Parquet 1,50 Mk., Gallerie 50 Pf.
In Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarren-
Geschäften der Herren Steinbrecher & Jäger am Markt, C. F. Bierling, Ecke der Leip-
ziger u. Poststraße.

Eingang und Abendkasse auch von der Frankentrage.

Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind.
Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei
Garten-Concerten kein Entree.

Die P. T. Herren Studenten zahlen gegen Vorzeigung der Legitimationskarte an
der Kasse für Fremden- und Sperrsitze die halben Preise.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Auction.

Sonnabend den 17. Juli cr. Vorm.
10 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße
42 hier zwangweise:

1 großes Waaren-Meßal, 1 Affen-
schranke, 2 Sophas, 1 Spiegel-
schrank, 1 Glasischrank, 1 Speise-
schrank, 1 Komode, Spiegel, Fische,
Stühle etc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 17. Juli cr. von
1/11 Uhr an versteigere ich Geiß-
straße 42 hier:

2 vollständige Betten, bestehend
aus fast neuen Bettstellen, Matratzen
Kissen, Deckbett, Unterbett, Kopf-
kissen pp., ferner 1 Spiegel-
schrank, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank (birken-
fournirt), 1 Sopha, 1 Sophasisch,
1 guten Regulator u. n. v. a. Gegen-
stände öffentlich meistbietend ge-
gen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher
in Halle a. S., obere Leipzigerstraße 83.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 17. Juli cr. Vorm.
von 1/11 Uhr an versteigere ich Geiß-
straße 42 hier:

1 Schreibstetiv, 2 Sophas mit
Blischbezug, 1 großen Spiegel, 1
Spiegelschrank und 1 Glasischrank
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung.

Neumann, Ger.-Vollz. in Halle a. S.

Zwangsversteigerung.

Am 17. d. M. Vorm. 10 Uhr ver-
steigere ich Geißstr. 42
verschiedene Mobilien.

Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9

Auction.

Sonnabend den 17. Juli cr. Vorm.
von 10 Uhr an versteigere ich Geiß-
straße 42 hier im Auftrag des Kon-
kursverwalters Herrn Kyrian die
zur Bräuner'schen Kaufmanns-
gehörigen Gegenstände als:

1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Sophasisch,
1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1
Spiegelschrank, 2 Stühle, 1 Komode,
1 Hängelampe u. n. v. a. Gegen-
stände öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher
in Halle a. S., ob. Leipzigerstr. 83.

Für den redaktionellen und literarischen Inhalt verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Anzeigen (R. Rietzschmann) in Halle.
Expedition: bei Halle'schen Tagblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Deutsche Reichsfechttschule.

Verband Halle a. S.

Dienstag den 20. Juli in „Freyberg's Garten“

Großes Sommerfest.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Programm:

am Nachmittag Concert und Kinderfest;
am Abend Italienische Nacht mit bengalischer Be-
leuchtung des Gartens. Anfang des Balles 9 Uhr.

Die Pausen werden durch effektvolle Einlagen auf das Beste ausgefüllt.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei sämtlichen Fechtmeistern und
den Fechtmitgliedern Herren Steinbrecher & Jäger, Markt und Geißstraße, Emil
Saak, Th. Stabe, Jul. Rudo, Paul Kröbe, Leipzigerstraße und Max Stoye,
gr. Ulrichstraße, zu haben. Preis per Stück 30 Pf., 4 Stück 1 Mk., Kinderbillets
15 Pf. — An der Kasse à Stück 30 Pf., Kinderbillets 15 Pf.
Jedes Kind hat die Berechtigung an sämtlichen Spielen teilzunehmen und er-
hält hierfür ein Geschenk.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.



Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde
ist das einzigste der verschiedenen von der Antwerpen Welt-Ausstellung
prämierten Pepton-Präparate, welchem die höchste Auszeichnung — das Ehren-
Diplom zuerkannt wurde. Die Jury begründete diese Auszeichnung dadurch,
dass es bisher Dr. Kochs allein gelungen sei, ein solches, sich Jahre lang hal-
tendes Fleisch-Pepton herzustellen, die Wichtigkeit dieser Entdeckung sei
offenbar, und würde dieselbe Europa unschätzbare Dienste erwirken.
Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 250 Gramme, in Tafeln
à 200 Gramme und in Schachteln von 40 Gramme.

In Halle bei W. Kathe, Droger., A. Ludwig, Apoth., O. Mar-
quardt, Apoth., Ernst Oehse, Colonialw.-Hdlg., A. Scheidelwitz,
Droger., W. Schubert, Delic., H. Sohneke, Droger. In Landsberg
bei Paul Weber. In Sangerhausen bei G. Buntebarth. In
Teuchern bei G. Stempel, Apoth.

Th. Werndl,

Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.

Auction.

Am Sonnabend den 17. Juli cr.
Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geiß-
straße 42 hier zwangweise:

Eine Ziegeldruckmaschine und drei
Billardbälle.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 17. d. M. Vorm.
9 1/2 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42
zwangswise:

1 Velociped, 1 Regulator, 4 Bände
illustrirter Handels-Reisfun und 1
Wintermantel.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.,
große Ulrichstraße 16, II.

Die diesjährige Obfruchtung der
Domaine Wimmelburg an Pflanzen etc.
soll dabeih!

Dienstag den 20. Juli
Nachmittags 4 Uhr,
die des Freigutes Creisfeld dabeihst

Dienstag den 20. Juli
Nachmittags 6 Uhr

meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet
werden.

Restaurations- Verkauf.

Das Restaurant zum „Bürger-
garten“, Magdeburgerstraße 1a, ist
preiswerth zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Schmiede-Verkauf.

Die in Oberpöhl, am Steinlohlenbergwert
bei Böbzin belegene Landshämde mit circa
6 Morgen Acker, bin ich beauftragt, sofort
unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen.
Da in den nächsten 4 Dörfern kein Stell-
macher ist, eignet sich vorstehendes Grund-
stück auch für diese Branche.
Böbzin, den 9. Juli 1886.

R. Faust.

Ein feines neues Haus mit Garten und
allem Zubehör in einer wohlhabenden Stadt,
am Markt, Gegend für jedes Geschäft pas-
send, mit Laden und Bädern, auch für Men-
stiers geeignet, ist für 2800 Thaler baldigst
zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt
Fr. Simon, Kemberg,
Burgstraße 23.

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität
und von garantirter Reinheit

aus der
Stärke-Fabrik
„Union.“



von
W. Rickmers & Co.,
Hannöv. Münden.

Zu allen Zwecken, besonders
zur Wasche und für die
Küche gleich vorthelhaft zu
gebrauchen.

In sämtlichen gangbaren
Packungen in allen besseren
Colonial- u. Materialwaaren-
Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges
Fabrikzeichen: die Flagge.